



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Dreyfache Glory Deß heiligen Vatters Jgnatii/ Der Societät
Jesu Stiffers**

Pottu, Nicolao

Mayntz, 1710

VD18 13562258

8. Den Krebs einer Geistlichen Jungfr.

urn:nbn:de:hbz:466:1-42891

hett vom H. Ignatio über sie gesprochen / in ihm um Hülff angeruffen. In selbigem Augenblick ist sie also gesund worden / daß sie den Verzug auffgestanden / und vor allen auffreß daher gangen / und zum Zeichen der erlangten völligen Gesundheit / einen Last auff die Schulter genommen / und selbigen getragen.

Als sie aber auß närrischer Besorg / nicht erwann die Schmerzen möchten wieder kehren / und auß Begierd die erlangte Kräfte ferner zu erhalten / nach des Parris Abreiß wiederum ein warmes Bad brauchte / und kaum in solches eingetreten war / da ist sie alsobald von einem so gewaltigen Schmerzen an gangen Leib überfallen worden / daß man sie wiederum ins Beth tragen mußte. Da sie sich also gezüchtiget sahe / beschuldigte sie über die massen ihr eigne Leichtsinigkeit / und Geringschätzung der empfangenen Gutthat. Von den Heiligen mit vielen Zähren um Verzeihung / und beehrte von ihm inständig die Wiederherstellung der vorigen Gesundheit ; sprach auch etliche Gebetter ; und siehe alsobald ward sie durch ein neues Wunder abermahl völlig gesund Ibid. l. 5. n. 83.

VIII.

Der Krebs wird durch ein Gelübd
geheylt.

Zu Modena im Kloster S. Geminiani hatte eine geistliche Jungfrau mit Nahmen Hypolita Bartholomaea schon 3. Jahr einen abschewlichen Krebs / welcher innerhalb der Nasen den

Von des H. Ignatii Wunderzeichen. 171

Gaumen und Schlund auftrasse/ das Gesicht ganz verstellte/ und beynebens einen so greulichen Gestank von sich gabe/ daß sie ihr selbst unerträglich wurde. Die Leib- und Wund-Aerzt konten mit aller ihrer Medicin, Salben und Pflastern nichts mehr aufrichten. Ein einkige/ und zwar geringe Hoffnung ware noch übrig im schneiden und brennen; Im massen der Balbierer bekandte/ daß auß zween Patienten/ welche er unter der Hand gehabt/ wäre der eine gestorben; der ander aber wäre darvon kommen. Der bestimmte Tag für diese Cur ware vorhanden. Da hat sich ein Schwester der Krancken erbarmet/ und umb dieses Ubel/ wie auch den gefährlichen Schnitt abzuwenden/ die mächtige Hand des H. Ignatii zu Behülff angeflehet. Sie versprache/ jährlich vor dem Festtag des Heiligen zu fasten/ ein Meß zu seiner Ehr lesen zu lassen/ und ein silbernes Gedenc-Zeichen aufzubenden. Als dieses geschehen/ ist auß der Krancken Gaumen und Schlund ein stückerlein Fleisch vier Finger breit/ und hart wie ein knoblet Bein/ herfür gebrochen; welches alle Kranckheit mit sich dergestalten hinweggenommen/ daß weder schneiden/ noch brennen/ noch einige andere Medicin mehr vonnöthen gewesen. Ibid. n. 14.

IX.

Ein gefährlicher Kropff wird durch die Heilthum des H. Ignatii auff einmahl vertrieben.

Als im Jahr 1556, den 1. Aug. der Leichnam des H. Ignatii zur Erden bestattet wurde/